

D. M. Luther

Wider den falschgenannten geistlichen Stand des Pabsts und der Bischöfe

Luther nimmt hier Stellung gegen die falsche Lehre und Praxis der römischen Kirche (überhöhtes Amtsverständnis). Luthers Bemerkungen zu den zitierten Schriftstellen zeigen sein grundsätzlich exegetisches Verständnis.

23. Siehe, das sind Formen und Gestalt christlicher Bischöfe, derer in jeglicher Stadt oder Gemeinde soll Einer sein. Aber was sollte solche Form jetzt? Die päpstlichen Bischöfe haben wohl edlere Formen, die weniger Mühe kosten. Welche sind die? Nämlich, nichts wissen, ehelichen Stand meiden, und dafür, soviel es gelüftet Hürlein haben...

81. Zum ersten schreibt St. Paulus [an] Titum 1,5.6.: "Du sollst in einer jeglichen Stadt einen Aeltesten setzen, der ein unsträflicher Mann sei und habe nur Ein Weib. Denn es muß ein Bischof sein ein unsträflicher Mann, als der da ist Gottes Schaffner (mb: Verwalter)." Hie, meine ich, daß niemand möge leugnen, wie Bischof und der Aelteste sei Ein Ding bei St. Paulo, dieweil er sagt, Titus soll einen Aeltesten setzen in einer jeglichen Stadt, der da sei unsträflich, darum, daß ein Bischof müsse unsträflich sein; nennt denselben Aeltesten einen Bischof. So ist's offenbar aus diesem Text, daß Paulus will einen solchen Mann durch einen Bischof verstehen, der ein tapferer, alter, redlicher Mann sei, der ein züchtig ehelich Weib und fromme Kinder habe, der soll die Kirche mit Predigen und Sacramenten versorgen; darum muß er gelehrt und ganz unsträflich sein. Lieber, ist jemand so grob oder so muthwillig, der etwas hierin nicht verstehen oder leugnen mag?

82. Weiter frage ich, ob St. Paulus Worte und Ordnung aus Gottes Wort und Ordnung seien oder nicht? Ich achte, daß der Pabst selbst mit allen Teufeln, wiewohl er alle Gottes Worte unterdrückt, dennoch nicht leugnen möge oder darf, daß St. Paulus Wort Gottes Wort, und seine Ordnung des Heiligen Geistes Ordnung sei. Denn er leugnet nicht Gottes Wort, sondern thut nur alles, was dawider ist, unter Gottes Wortes Schein und Deckel. Ist's nun Gottes Wort und des Heiligen Geistes Ordnung alles, was Paulus saget und setzet, so folgt daraus zum ersten, daß alles, was wider sein Wort und Ordnung ist, gewißlich wieder Gott und den Heiligen Geist ist. Ist's wider Gott und seinen Geist, so ist's gewißlich aus dem Teufel. Ich meine, das sei auch alles klar genug. Oder zweifelt jemand dran? Wie kann Gott wieder sich selbst sein? so Christus sagt, Luc. 11,18., daß auch Satan nicht wider sich selbst ist.

83. Zum andern folgt, daß alle Christen schuldig sind, bei Gottes Ungnade und ihrer Seelen Seligkeit, daß sie ob Gottes Wort und Ordnung halten, die St. Paulus lehrt und setzet; wiederum zerreißen, verstören, vertilgen alle Teufelsordnungen, die dawider aufgerichtet sind, sollen auch drob lassen Leib, Leben, Gut, Ehre, Freund und alle Dinge, oder so sie es nicht mögen vertilgen, doch meiden und fliehen, als den Teufel selbst. Ist das nicht auch klar genug? Denn über Gottes Wort und Gebot soll man alles thun und lassen, daß sein Wille geschehe im Himmel und Erden über alle Dinge; und des Teufels Ordnung soll man verstören oder meiden vor allen Dingen...

85. Das beweise ich gründlich und fest also: St. Paulus spricht hie zu Tito: er solle einer jeglichen Stadt einen Bischof setzen, der da ehelich und unsträflich sei. Dies ist Gottes Ordnung und Wille und Meinung ohne allen Zweifel. Dawider streiten nun diese jetzigen päpstlichen Bischöfe, die haben aus allen Städten die Bischöfe abgethan, und sich selbst über viel Städte Bischöfe gemacht. Nun steht hie St. Paulus, ja, der Heilige Geist fest und

stark, sagt: Eine jegliche Stadt soll einen Bischof haben; und die müssen alsdann auch gleich sein. Denn St. Paulus sagt von einer jeglichen Stadt und macht einen Bischof wie den andern. Wohlan nun auf, ihr Larven, seid freudig und muthig, da steht ihr wider St. Paulum, wider den Heiligen Geist, und er auch wider euch; was wollt ihr nun sagen? Seid ihr stumm worden? Ihr habt hier euer Urtheil, daß alle Welt schuldig ist, euch mit eurem Regiment zu vertilgen. Wer es mit euch hält, der ist in Gottes Ungnaden; wer euch verstört, der ist Gottes Hulden.

91. Sprichst du weiter: Ja, sind doch etliche heilige Bischöfe über viel Städten gewesen; antworte ich: Alle berufenen heiligen Bischöfe sind gemeinlich nur in Einer Stadt Bischof gewesen, als Cyprianus, Hilarius, Ambrosius, Augustinus, Irenäus etc., die haben des Apostels Ordnung gehalten. Wohl findet man, daß etliche, als St. Bonifacius ist gewesen, wie Titus St. Paulo war, haben andere Bischöfe eingesetzt in Städten, wie Titus that; aber sind darum nicht über viel Städte Bischöfe gewesen. Und wenn sie es gleich gethan hätten, sollte darum ihr Exempel mehr gelten, denn Gottes Wort? Ist Gott nicht mehr denn seine Heiligen? Wie oft haben die Heiligen geirrt und gesündigt?...

92. Zum andern, laßt uns mehr hören St. Paulum von dieser göttlichen Ordnung. Apost. 20,17. F. spricht St. Lucas: Paulus der ließ von Epheso fordern die Aeltesten der Kirchen gen Milet; da sie kamen sprach er zu ihnen [V. 28.]: "Habt acht auf euch und die ganze Heerde, darein euch gesetzt hat der Heilige Geist zu Bischöfen, daß ihr weiden sollt die Kirche Gottes, die er mit seinem Blute erworben hat." Was will hie werden? Ephesus war nur eine Stadt, und St. Paulus nennt ihre Aeltesten allesammt Bischöfe? Er muß der Papsten Schutzbüchlein, dazu die Decretal nicht gesehen haben; wie sollte er sonst so kühn sein, daß er einer Stadt viel Bischöfe gäbe, und alle Aeltesten einer Stadt Bischöfe nannte, die doch nicht Fürsten waren und gingen zu Fuße? Wie sollte jemand ein Bischof sein, so er nicht hohe Hengste reitet, und sich nicht gnädig Herr nennen läßt? welches allein genugsam ist, Bischöfe zu machen.

93. Aber man siehet hie, daß St. Paulus alle die Bischöfe nennt, die dem Volk das Wort und Sacrament reichen, als jetzt sind die Pfarrherren und Cappelane...

94. Zum andern schreibt St. Paulus zu den Philippern [1,1.2.] also: "Paulus und Timotheus, Diener Christi, allen Heiligen in Christo, die da sind zu Philippen mit Bischöfen und Diaken, Gnade und Friede von Gott, unserm Vater, und Jesu Christo, unserm HErn."

95. Siehe, da Philippen war auch nur eine Stadt, und er grüßt alle Gläubigen sammt ihren Bischöfen: das sind gewißlich die Aeltesten, wie er in allen andern Städten einzusetzen pflegte. Das ist nun der dritte Spruch St. Pauli, der göttlichen Ordnung, daß allein die Bischöfe sollen heißen und sein, die des Volks warten mit Predigen und Sacramenten, als die Pfarrherren mit ihren Capellanen...

W² XIX, 669ff.